* **Die Ortsgruppe Leipzig des Alt-Wander-Vogels** veranstaltete am Donnerstagabend im Etablissement „Elysium" in der Eisenstraße einen Lichtbildervortrag. Wie im vergangenen Jahre, so hatten sich auch diesmal wieder zahlreiche Wandervögel und deren Angehörige eingefunden, um auf der Leinwand noch einmal die Wanderungen des verflossenen Jahres in froher Geselligkeit an sich vorüberziehen zu lassen. Wer das Wandersystem der „Wandervögel" noch nicht kennt, dem ist entschieden anzuraten, selbst einmal mitzutun. Sein Schaden wird es gewiß nicht sein. Er lernt hier einmal das rechte urwüchsige Wandern. Und das will gelernt sein. Man konnte das wieder einmal so recht sehen an dem, was die Lichtbilder vorführten, die allerdings manchmal, in bezug auf die Beleuchtung, verzogen. Da sahen wir die jungfrischen Wanderer in Gottes freier Natur „abkochen", große Wäsche vornehmen usw. „Selbst ist der Mann", das ist die Parole der Wandervögel. Die Bilder führten nach dem meerumschlungenen Holstein, in die Schweizer Berge und die herrlichen Gegenden Süddeutschlands. Dem Vortrag schloß sich ein geselliges Beisammensein an. Die Pausen wurden durch Musikvorträge und Volkslieder in hübscher Weise ausgefüllt.

* **Jubiläumskonzert Wohlgemuth.** Heute abend ½9 Uhr findet die öffentliche Hauptprobe zum Jubiläumskonzert des Chormeisters Gustav Wohlgemuth in der Alberthalle statt. Die Besetzung ist die gleiche wie in dem morgen vormittag 11 Uhr am gleichen Orte stattfindenden Festkonzerte selbst. Die beiden Regimentskapellen 106 und 107 sind auf ziemlich 100 Mann verstärkt, der Chor besteht aus 500 Sängern der Männergesangvereine „Germania", „Leipziger Männerchor", „Liedertafel der Gemeindebeamten", „Mercur", „Phönix", „Sängerkreis"-Leipzig, „Karl Krause" und „Sängerkreis"-Stötteritz. Zur Erstaufführung in Leipzig gelangen „Kreuzritters Heimkunft" von Rienzi und der Herrn Wohlgemuth gewidmete „Bardengesang" von Rich. Strauß. Der Komponist wird voraussichtlich selbst zugegen sein. Eintrittskarten zur Hauptprobe, die einen konzertmäßigen Verlauf nehmen wird und zur Aufführung, die bereits nahezu ausverkauft ist, da außerordentlich viel Abgeordnete von auswärtigen Vereinen kommen, sind in der Musikalienhandlung von Lauterbach & Kuhn, Petersstraße 28, erhältlich. (Näheres siehe Anzeige und Plakate).

** **Zu Grabe getragen** wurde gestern mittag der frühere Gastwirt Jabin auf dem Johannisfriedhofe. Es hatte sich eine große Trauergemeinde eingefunden, auch waren der Verein Leipziger Gastwirte, der Sächsische Gastwirts-Verband, der Bund deutscher Gastwirte und der Deutsche Kellner-Bund (Union Ganymed), deren Ehrenmitglied der Verstorbene war, durch Deputation z. T. mit Bannern vertreten. Die Feier wurde durch Chorgesang der Sängergruppe des Vereins Leipziger Gastwirte eingeleitet, die den 1. und 3. Vers des Chorals „Jesus meine Zuversicht" sang. Die Trauerrede hielt Pfarrer Mehlhorn von der reformierten Kirche. Er legte seiner Rede die Worte des 4. Kapitels Vers 13—15 der Briefe Jacobis zugrunde und entwarf in kurzen Zügen ein Bild von dem Leben und Wirken des Verstorbenen, der allzeit bemüht war Nächstenliebe zu üben und an der Hebung seines Standes mitzuarbeiten. So sieht heute nicht die Familie allein, sondern auch seine gesamte Kollegenschaft trauernd an seinem Grabe. Gebet und Chorgesang beendete die Feier in der Parentationshalle, worauf der Sarg zur Gruft getragen wurde. Hier riefen im Namen des Vereins Leipziger Gastwirte der Obmann der Fahnendeputation, Iffland, des Sächsischen Gastwirtsverbandes der Vorsitzende Treutler, für den Bund deutscher Gastwirte der Vorsitzende des Bezirks Leipzig, Kämpf, und als Vertreter des Deutschen Kellnerbundes Herr Beglich dem Verstorbenen ein dankbares „Ruhe sanft" in die Gruft nach. Nach der Einsegnung durch den Geistlichen beendete wiederum Chorgesang der Sängergruppe die erhebende Feier.

** **Der Verein Leipziger Gastwirte** hielt am Freitag nachmittag im „Goldnen Einhorn" seine konstituierende Vorstandsversammlung ab. Zu Beginn der Verhandlungen gedachte der Vorsitzende Guthardt der verstorbenen Kollegen Jabin und Schoepfel, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Hiernach wurde die Wahl der Obmänner der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen, die zum großen Teil wiedergewählt wurden. Außerdem wurden verschiedene Auslegeangelegenheiten besprochen.

* **Eine bedeutende Verbesserung in der Glühkörperindustrie** hat der Inhaber der Fabrik von Beleuchtungskörpern für Gas- und elektrisches Licht, Herr Schoch, Leipzig, Kohlenstr. 18—20, zum Patent angemeldet. Fast alle bisherigen Glühstrümpfe, besonders die Hängestrümpfe, haben den Nachteil, daß sie sehr schnell verrauhen. Dieser Uebelstand rührt daher, daß das Gas noch gewisse rußende Stoffe enthält. Nach der neuen Erfindung schraubt man nun unmittelbar vor die Verbrennungsstelle einen kleinen, sinnreich erdachten Apparat, der das Gas durch einen Ventilator einer Nachreinigung unterzieht. Dadurch werden verschiedene Verbesserungen erzielt: kein Rußen mehr, helleres Licht, gleichmäßiges Brennen durch Selbstregulierung. Der Apparat ist für jeden Brenner der bisherigen Systeme verwendbar.

* **Probleme der Gegenwart,** Vortragszyklus im Saale der Alten Handelsbörse. Den zweiten Vortrag hielt am 25. Januar Herr Pastor Dietrich über das Thema: Christentum und Kunst. Redner führte etwa folgendes aus: Das Problem ist für die nicht vorhanden, die der Kunst ihre Selbständigkeit absprechen, sowie für die, deren Schlagwort lautet: l'art pour l'art, das nicht erst Théophile Gautier geprägt hat. Der Vortragende ging zuerst auf die Frage ein: Was will das Christentum und was will die Kunst? So klar die erste beantwortet werden kann, so sehr gehen die Meinungen bei der zweiten auseinander. Alle Kunst ist ein Bilden, Schaffen, ein Herausstellen des Gebildes, das der Künstler in seiner Phantasie trägt. Sodann wurde die Frage nach der prinzipiellen und tatsächlichen Stellung der Kunst zum Christentum behandelt. Nicht nur die religiöse Kunst, sondern ihr Gesamtgebiet (mit geringer Ausnahme) ist vom christlichen Geistesleben direkt oder indirekt beeinflußt. Auch Werke, die an und für sich gar nicht religiös wirken wollen, zeugen davon (Dickens, Reuter, Segantini u. a.). Die eigentliche christliche Kunst empfängt durch den Ideenkreis der Bibel die Möglichkeit, Typen zu schaffen, die, der Christengemeinde vertraut, fast unmittelbar zum Beschauer und Hörer sprechen. Es gibt Künstler, die diese Ideen rein negativ verarbeiten, sie durch die Kunst zerstören wollen, andere, die sie ohne innere Anteilnahme, nur vom ästhetischen Standpunkte aus darstellen. Hohe Anteilnahme erweckt die Kunst, die mit diesen Ideen ringt (Faust, Ibsens „Brand" u. a.) Am nächsten steht dem Christen die Kunst, die sich jene Ideen völlig zu eigen macht (Dante, Kirchenlied, kirchliche Musik und Malerei usw.), doch soll er scheiden zwischen seinem berechtigten Empfinden und dem ästhetischen Urteile. Das Christentum hat in seinem Wesen nichts der Kunst Feindliches, es will nicht engherzig sein, auch dann, wenn letztere sich neue Bahnen sucht, aber es kann der Aesthetik zuliebe sein eigenes Wesen nicht verleugnen. Nach einem Ueberblick über die verschiedenen möglichen Lösungen des Problems schloß der Vortragende.

* **Der Deutschvölkische Turnverein „Friesen", G. V.,** hielt am 22. Januar im Vereinsheim „Bierpalast" bei zahlreicher Beteiligung seine Jahreshauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl stieg trotz durch Wegzug erlittenen erheblichen Verlustes auf 120, davon 85 ausübende und 35 unterstützende. Die Zahl der Turnbesuche betrug 4800, gegen 4200 im Jahre 1908. Der Verein turnt in zwei Abteilungen, und zwar: Johannisplatz 3 (Turnhalle des Christl. V. j. M.) und Arndtstraße (Königin-Carola-Gymnasium). Als Vorsteher wurde Herr Ober-Postassistent Max Blochwitz, Moltkestraße 43, wiedergewählt, auch die übrigen Turnratsämter blieben zum größten Teile in den bisherigen bewährten Händen. — Am 13. Februar, nachmittags 3 Uhr veranstalten beide Abteilungen des Vereins in der Turnhalle des Carola-Gymnasiums ein gemeinsames Schauturnen. Auskünfte werden in den Turnstunden, Dienstags und Freitags abends von 8—10 Uhr, gern erteilt.

* **Die Kaninchen-Ausstellung** am 12. bis 14. Februar im „Schloß Drachenfels", Gohlis, wird nach den Anmeldungen alle bisherigen derartigen Schauen übertreffen, besonders die Züchter aus der Schweiz und Oesterreich werden diesmal eine größere Anzahl Tiere zum Wettbewerb ausstellen. Im ganzen dürften sich über 1200 Kaninchen aller Rassen den Besuchern zeigen, deren Bewertung durch 12 hervorragende Preisrichter erfolgt. Die Leipziger große Kaninchen-Ausstellung, genannt die Drachenfelschau, gilt bei allen Züchtern in Deutschland und des Auslandes als die bestentwickelte und maßgebendste Ausstellung, zu welcher nur das beste Tiermaterial gesandt wird; dementsprechend ist auch immer die hohe Besucherzahl von auswärts. An der Ausstellung beteiligen sich 12 Spezialzüchterclubs und verbinden damit auch ihre alljährlichen Versammlungen. Die Kaninchenzucht hat sich in Deutschland im letzten Jahrzehnt ganz bedeutend ausgebreitet und durch den Zusammenschluß von über 40 000 Züchtern zu Vereinen und Verbänden hat die Zucht einheitliche Ziele angenommen. In wirtschaftlicher Beziehung ist sie ein Faktor geworden, dessen Bedeutung von den einzelnen Regierungen und Landwirtschaftskammern längst anerkannt ist und in jeder Weise unterstützt wird.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Februar d. J. besteht die hiesige angesehene Firma Berger & Würker — Fabrikation feiner Zimmeruhren — 25 Jahre.

* **Der Verein für Feuerbestattung** veranstaltet kommenden Dienstag, den 1. Februar, abends ½9 Uhr, im Großen Saale des Künstlerhauses eine Mitglieder-Versammlung, zu der jedermann freien Zutritt hat. Mit Rücksicht auf die in diesen Tagen erfolgte Inbetriebnahme unserer Leipziger Einäscherungs-Anlage wird an diesem Abend Herr Friedhofs-Inspektor Mönch einen Vortrag über die gesamten neuen Anlagen auf dem hiesigen Südfriedhof und über die Feuerbestattung im allgemeinen halten, wobei er vor allem auch die für Leipzig geltenden Bestimmungen erläutern wird. Da bei dem regen Interesse, das man allseitig der Feuerbestattung entgegenbringt, die Beteiligung an der Versammlung sehr groß sein wird, raten wir allen Interessenten, nicht zu spät in die Versammlung zu gehen.

* **Der Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber Leipzigs** hatte in einer im Lebervereinshause abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung u. a. Betrachtungen an über die Lage des Saalinhaberstandes nach dem Bierkriegen. Dieselbe sind demnach durch die verschiedenen Reichssteuern und sonstigen Abgaben sowie durch die Erhöhung der Preise aller Bedarfsartikel außerordentlich schwer geschädigt, so daß es um so schwerer empfunden wurde, daß anderseits eine Bierpreiserhöhung in den Stilen nicht eintrat. Es wurde hervorgehoben, daß, wenn nicht zahlreiche Existenzen der Vernichtung entgegen gehen sollten, ein gewisser Ausgleich getroffen werden müsse. So will man darangehen, etwa noch bestehende besondere Vergünstigungen bezüglich der Bierpreise in Wegfall zu bringen und auf einen einheitlichen Preis hinzuarbeiten. In den Saallokalen soll, abgesehen von den eigentlichen Gosenarten, Gose nicht mehr zum Ausschank gebracht werden. Das Garderobegeld soll, da es eine Versicherung der aufbewahrten Gegenstände darstellt, durchgehends um 5 ₰ erhöht werden. Für Gesellschaften soll der Garderobezwang eingeführt werden. Herr Redakteur Ludwig berichtete dann ausführlich über den Stand der Tantiemefrage. Für die Saalinhaber besteht demnach kein Anlaß, sich auf die hohen Forderungen der Tonsetzergenossenschaft einzulassen. Die Versammlung beschloß deshalb, auf dem bisherigen Standpunkte zu verharren. Als Mitglied aufgenommen wurde der Inhaber der „Drei Mohren", Herr Seifert.

* **Der Allgemeine akademische Turnerbund** (Dorotheenstraße 6) hielt am 22. und 23. Januar einen Sechskampf (Reck, Barren, Pferd, Weithochsprung, Kugelstoßen, Hochsprung) ab, zu dem auch Mitglieder der Turngemeinde Leipzig eingeladen waren. Es gingen als Sieger hervor: Joh. Krause, Turngemeinde, mit 129 Pkt., Martin Gebhardt, Turngemeinde, mit 119 Pkt., Stud. med. Roth mit 114, Stud. math. Flach mit 111, Stud. med. Abdiks 111 und Stud. phil. Kerse 100 Punkte. Höchstleistungen im Kugelstoßen: Stud. math. Flach 8,80 m, Hochsprung: Stud. med. Roth und Stud. jur. Schuberth, Weithochsprung: Stud. math. Flach 1,50—2,80 m. Die besten Geräteturner waren Joh. Krause, Turngemeinde, mit 89 und Stud. math. Fickenwirth mit 75 Punkten.

* **Prägeaufträge der sächsischen Münze.** Bis zum 31. März 1910 hat die sächsische Münze folgende Prägeaufträge zu erledigen: 2 682 000 ℳ in Dreimarkstücken, 1 043 000 ℳ in Einmarkstücken, 186 250 ℳ in Fünfundzwanzigpfennigstücken und 37 250 ℳ in Fünfpfennigstücken.

* **Beim Schaufeln fast ums Leben gekommen.** In der verlängerten Kurzen Straße in Dölitz fiel gestern ein 9jähriger Knabe beim Schaufeln in den unmittelbar an der Straße befindlichen Pleißenmühlgraben und wurde etwa 50 Meter von dem Wasser stromabwärts getrieben. Bereits besinnungslos wurde er von dem Gärtner Willy Posselt in Dölitz aus dem Wasser gezogen und durch die angestellten Wiederbelebungsversuche zum Bewußtsein zurückgebracht.

* **Stehler und Hehler.** Zur Verantwortung gezogen wurden ein 23 Jahre alter Fleischer aus Chemnitz, ein gleichaltriger Gehilfe aus Dippoldiswalde und ein 17 Jahre alter Lehrling, die ihren Meister in L.-Reudnitz fortgesetzt bestahlen. Sie entwendeten Fleisch- und Wurstwaren in erheblichem Werte und fanden für die geraubte Beute Abnehmer in einem Restaurateur und einem Produktenhändler. Auch verschiedene andere Personen bekamen billiges Fleisch von den Dieben. Der 27 Jahre alte Gastwirt, sowie der 23 Jahre alte Fleischer aus Chemnitz kamen in Haft, während die anderen Mitbeteiligten auf freiem Fuße blieben. — Dazu wird uns aus Reudnitz noch mitgeteilt: Man ist hier umfangreichen Diebstählen von Fleisch und Fleischwaren auf die Spur gekommen. Unter dem dringenden Verdacht, sich der Hehlerei und der Anstiftung zu den Diebstählen schuldig gedacht zu haben, wurde dieser Tage ein Gastwirt plötzlich verhaftet. Wie man hört, soll derselbe auch bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben. Er hatte einen Fleischergesellen beauftragt, ihm regelmäßig größere Posten Fleisch und Wurst zu bringen. Der Geselle ging auch auf das Ansuchen ein und stahl seinem Meister nach und nach ziemlich bedeutende Warenvorräte, die er dem Wirte überließ. Durch einen Fleischerlehrling kamen die Diebereien zur Kenntnis des geschädigten Prinzipals, der daraufhin Anzeige erstattete. Die Angelegenheit ist aber mit der Verhaftung des betreffenden Wirtes nicht erledigt, sondern zieht noch weitere Kreise. Es wurde noch eine ganze Anzahl Personen zur Verantwortung gezogen. Besonders geschädigt sind zwei Fleischermeister in Reudnitz.

* **25 Mark Belohnung** sichert der Leipziger Tierschutzverein demjenigen zu, der den Täter namhaft machen kann, der am 19. Januar 1910 einen großen schwarzen langhaarigen Hund in einer Gartenabteilung des Johannistales auf die gemeinste Weise gemartert hat. Das arme Tier wurde an den Füßen geknebelt und aus einer Wunde am Kopfe blutend aufgefunden. Außerdem hatte der rohe Patron dem Tiere noch eine Schnur um den Hals gewürgt.

* **Beschlagnahmt** wurden im letzten Vierteljahr 1909 von deutschen Gerichten in 41 Fällen Druckschriften verschiedener Art wegen ungesetzlichen Inhalts.

* **Ausgewiesen** aus dem Deutschen Reiche oder aus einzelnen Bundesstaaten wurden im 4. Vierteljahr 1909 163 männliche und 18 weibliche Personen als lästige Ausländer und 35 Anarchisten, darunter 3 weiblichen Geschlechts.

* **Einbrüche und Diebstähle.** Zur Nachtzeit drangen Diebe in ein Gartenhaus an der Bornaischen Straße ein und stapelten 10 Hühner und einen Hahn. Die Tiere sind an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. — Ferner wurden durch schweren Diebstahl aus einem Keller in der Lortzingstraße drei Zentner altes Bleirohr gestohlen. Der Dieb hat außerdem noch einen grüngestrichenen zweirädrigen Handwagen mitgehen heißen, der ihm jedenfalls beim Transport seiner Beute dienlich gewesen ist. — Gestohlen wurde aus einer Wohnung der Kaiserin-Augusta-Straße eine goldene Damen-Savonnett-Remontoiruhr. Auf dem vorderen Deckel befinden sich drei Diamanten in Herzform. An der Uhr befindet sich eine goldene Schleife mit Sicherheitskettchen zum Anhängen. Wert ungefähr 125 ℳ.

* **Verhaftungen.** In Haft kam ein 19 Jahre alter, schon schwer vorbestrafter Gelegenheitsarbeiter aus Anger-Crottendorf, der sich zur Nachtzeit Eingang in eine Gesellenkammer in L.-Stötz verschaffte und daraus Sachen und Kleidungsstücke im Werte von 200 ℳ entwendete. In den Herbergen und Kaffeestuben verschleuderte der Dieb seine Beute für ein Spottgeld. Ein 26 Jahre alter Maurer, der in diesem Falle den Anstifter gemacht hatte, wurde ebenfalls in Haft genommen. Auf das Konto des letzteren kommt außerdem noch ein ähnlicher Diebstahl, der in der Mariannenstraße verübt wurde. Hier fielen dem Diebe eine goldene Uhr und verschiedene andere Sachen in die Hände, die ebenfalls verschleudert wurden. — Eine 26 Jahre alte Aufläuferstehfrau wurde wegen schweren Diebstahls in Haft genommen. Die Leichtsinnige hatte einer bei ihr wohnenden Abmieterin einen Koffer erbrochen und daraus Wäschestücke entwendet.

* **Rauchwarendiebstahl.** Aus einem Rauchwarenlager in der Ritterstraße sind 352 Stück Bisamfelle entwendet worden. Die Felle haben einen Wert von 820 ℳ. Vor Ankauf wird gewarnt.

* **Freiwillig** stellte sich der Kriminalpolizei ein 25 Jahre alter Marktheifer Matthes aus Neuschönefeld, der dringend verdächtig ist, gemeinschaftlich mit einem Böttcher Morowitz in Charlottenburg einen Einbruch verübt zu haben. Matthes kam in Haft. — Ferner wurde gestern der 32 Jahre alte Redakteur Karl Heinrich Otto Wegener aus Benath bei Düsseldorf hier aufgegriffen und in Haft genommen, der in Frage kommt, sich in Leipzig und den östlichen Ortschaften verschiedener Betrügereien schuldig gemacht zu haben.

* **Telephon-Schwindler.** In Haft kam ein 22 Jahre alter Drogist aus Mosbach in Baden, der zum Nachteile eines hiesigen Geschäfts, wo er früher beschäftigt gewesen war, durch fingierte Telephongespräche Waren in erheblichem Werte erschwindelte. Zum Abholen der bestellten Ware hatte sich der Schwindler eines kleinen Jungen bedient. Der Geschäftsinhaber erkannte den Schwindel, gab dem Jungen die Ware und sieh einen Angestellten folgen. Bei Uebergabe der Pakete wurde der Schwindler erkannt: er ergriff schleunigst die Flucht, wurde aber kurz darauf verhaftet.

* **Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen und einem zweispännigen Geschirr** fand auf dem Täubchenweg statt. Ersterer wurde so erheblich beschädigt, daß er außer Betrieb gestellt werden mußte. Ein auf dem Vorderperron stehender Kaufmannslehrling war bei dem Anpralle an der linken Schulter verletzt worden. — Ein anderer Zusammenstoß fand in der Bayerschen Straße statt, bei dem nur ein geringer Materialschaden entstand.

†† **In Leipzig beim Rodeln verunglückt.** Im Grundstück einer Villa an der Prinz-Eugen-Straße in L.-Connewitz war von den Bewohnern eine kleine Rodelbahn angelegt worden. Als gestern früh die 37 Jahre alte Köchin sich im Rodeln versuchte, stieß sie mit solcher Wucht gegen ein Stück Drahtzaun, daß sie einen Bruch des linken Beines davontrug und mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

†† **Unfälle.** Ein 15 Jahre alter Arbeitsbursche aus L.-Stötteritz geriet in einer Fabrik an der Eilenstraße mit der einen Hand in die Fräsmaschine und wurde hierbei schwer verletzt. — Auf dem Schlachthofe brachte sich ein 16 Jahre alter Fleischerlehrling beim Ausschlachten eines Schweines eine tiefe Schnittwunde bei. — In einer Werkstatt in L.-Plagwitz zog sich ein 26 Jahre alter Stellmacher durch Sturz eine Bänderzerreißung am Kniegelenk zu. — In der Reichsstraße wurde eine 40 Jahre alte Kellners-Witwe aus der Brüderstraße von Ohnmacht befallen. Der Samariterverein nahm sich der Hilflosen an. — Vorgenannte Personen wurden ins Stadtkrankenhaus gebracht.

* **Auf der Straße Augen auf!** In der Frankfurter Straße lief gestern nachmittag ein 7jähriger Knabe direkt in einen Kraftwagen hinein, wurde umgerissen, aber nicht verletzt.

* **Lebensmüde.** Eine 28jährige Verkäuferin aus Schlegelmühle bei Wien machte gestern nachmittag im Connewitzer Holze einen Selbstmordversuch, indem sie Arsenik verschluckte und sich dann zu erschießen versuchte. Sie wurde dabei überrascht und leichtverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Aus Sachsen.

Dresden, 28. Januar.

(:) **Hofnachrichten.** Der König ist heute vormittag 10 Uhr 58 Min. von Berlin nach Dresden zurückgekehrt und hat sich ins Residenzschloß begeben. Er erledigte vormittags Regierungsgeschäfte und nahm nachmittags die Vorträge der Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

* **Personalveränderungen im Verwaltungsdienste.** Vom 1. März ab wird Amtshauptmann Dr. Süßmilch in Rochlitz Nachfolger des verstorbenen Amtshauptmanns Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Zwickau. Zum Amtshauptmann in Rochlitz ist vom 1. April ab Regierungsrat Dr. Roßberg bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz ausersehen. Versetzt werden von diesem Tage ab Regierungsrat Dr. Caspari von der Kreishauptmannschaft Bautzen zur Kreishauptmannschaft Chemnitz, Oberregierungsrat Dr. Hoch von der Kreishauptmannschaft Zwickau zur Kreishauptmannschaft Bautzen und Regierungsrat Dr. Drechsel von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zur Kreishauptmannschaft Zwickau.

* **Eine bemerkenswerte Zwangsvollstreckung** wird hier am 14. März stattfinden. Fünf Baugrundstücke, die dem Grafen Ulrich de Clary in Paris gehören, gelangen zur gerichtlichen Versteigerung. Graf de Clary ist der Gatte der Tochter des letzten Herzogs Wilhelm von Braunschweig, der 1884 in Stockholm starb. Nach seinem Tode wurde zwischen dem Grafen de Clary einerseits und dem König von Sachsen, der Stadt Genf und anderen Erben des Herzogs anderseits ein jahrelanger Prozeß um die Hinterlassenschaft des Herzogs geführt. Dieser ging schließlich für das Grafenpaar Clary verloren.

*

* **Limbach,** 28. Januar. (Wieder der alte Fehler.) Im nahen Rußdorf schüttete dieser Tage eine ältere Strumpfwirkersehefrau Petroleum auf das Ofenfeuer, um es mehr zu entfachen. Die Flamme schlug zurück, das Petroleum explodierte und verbrannte die Frau dermaßen schwer, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

* **Hohenstein,** 28. Januar. (Schwerer Unfall.) Gestern früh ereignete sich in der Spinnerei Löhnhiptal ein schwerer Unglücksfall. Der ledige Arbeiter Wagner aus Gahlenz wurde beim Auflegen des Riemens von der Transmission erfaßt. Außer schweren Armbrüchen erlitt er auch einen Beinbruch.

* **Mittelfrohna,** 28. Januar. (Petition.) Die Petition an den Landtag wegen Weiterführung der Bahn von Limbach-Oberfrohna nach Penig wurde hier von 600 Haushaltungsvorständen unterzeichnet.

* **Freiberg,** 28. Januar. (Elektrizitätswerk.) Vergangene Woche fand eine Besprechung von Vertretern derjenigen Gemeinden statt, die bisher den Gedanken der Errichtung eines Elektrizitätswerkes oder des Anschlusses daran näher getreten waren. Die Versammlung beschloß, alle diese Bestrebungen zu vereinigen und jedenfalls nur eine große elektrische Ueberlandzentrale im Bezirke der Amtshauptmannschaft Freiberg zu erbauen. Die Versammelten wählten zur Fortsetzung der Vorarbeiten einen Ausschuß.

* **Glauchau,** 28. Januar. (Wunderdoktor.) Ein geriebener Schwindler namens Lederer aus Treuen, der eine „heilkräftige Einreibung", bestehend aus Benzin und Terpentinöl, verkaufte, wurde hier verhaftet. Der Wunderdoktor ließ sich sein Mittel gut bezahlen, in einem Falle forderte er 10 ℳ, die ihm auch bezahlt wurden. Wie sich jetzt herausstellt, ist es dem Schwindler in mehreren Fällen gelungen, seine Einreibung an den Mann zu bringen. Er hat schon Ende vorigen Jahres die hiesige Gegend heimgesucht.

* **Annaberg,** 28. Januar. (Jubiläum der Amtshauptmannschaft.) In diesem Monat jährt es sich zum 50. Male, daß Annaberg Sitz einer Amtshauptmannschaft ist. Sie wurde von Niederforchheim nach unserer Stadt verlegt.

⊕ **Johanngeorgenstadt,** 27. Januar. (Zum Innungsjubiläum.) Die vereinigten hiesigen Innungen, die kürzlich das Jubiläum ihres 250jährigen Bestehens feierten, hielten dabei auch ein von Ehrengästen und Mitgliedern zahlreich besuchtes Festquartal ab. Hierbei überbrachte Herr Richter, der Vorsitzende der Gewerbekammer Plauen, die Glückwünsche derselben und eine Spende von 300 ℳ zur Beschaffung von Lehrmitteln für die gewerbliche Fortbildungsschule, der Herr Stadtrat Fabrikant Grunert noch 150 ℳ zufügte. Gewerbekammersyndikus Dr. Engelmann sprach über Fragen zur Hebung des Gewerbestandes. Der vereinigten Innung gingen zu ihrer Feier viele Geschenke und Auszeichnungen zu. Ein an den König gerichtetes Telegramm fand dankende Erwiderung.

wr. **Treuen,** 28. Januar. (Durch Sturz) in der Hausflur des von ihm bewohnten Hotels verunglückte am Dienstagabend der Geschäftsreisende Krettner aus Nürnberg. Infolge der erlittenen heftigen Gehirnerschütterung liegt Krettner noch heute besinnungslos in der hiesigen Bezirksversorgungsanstalt.

wr. **Oelsnitz i. V.,** 28. Januar. (Beim Baumfällen lebensgefährlich verletzt) wurde im Voigtsberger Walde der 19jährige Waldarbeiter Fritzsch aus Brotenfeld. Der unbemutet stürzende Baum warf Fritzsch zu Boden und fügte ihm einen schweren Schädelbruch zu.

* **Plauen,** 28. Januar. (Der Streik der Appreturarbeiter) bei der Firma Gebr. Höppner ist beendet. Heute kamen sämtliche Arbeiter wieder und fragten um bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit nach. Sie wurden eingestellt, soweit nicht gestern schon andere Arbeitswillige in die freigewordenen Posten eingestellt worden waren. Auch bei der Firma C. C. Münzing ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* **Netzschkau,** 28. Januar. (Schwere Verbrennungen) erlitt gestern früh der Hilfsarbeiter Zimmermann in der Fabrik von Moritz Zimmermann hier. Er war damit beschäftigt, einen großen Ballon Lauge, der in einem Weidenkorb stand, in einen Saal im oberen Stockwerk zu befördern. Als Zimmermann den Ballon bereits im Saal hatte, barst der große gläserne Ballon. Die Flüssigkeit verbreitete sich sofort und lief durch die Diele. Zimmermann eilte sofort in den unteren Raum und machte dort auf die Gefahr aufmerksam, wurde aber dabei von der Lauge, die bereits durchgedrungen war und ihm über Kopf, Gesicht, Brust und Rücken lief, schwer verbrannt. Einigen jungen Mädchen, die nicht schnell genug den Raum verlassen konnten, sind Blusen, Röcke usw. verbrannt. Außerdem sind noch für etwa 5000 ℳ Waren unbrauchbar geworden.

* **Riesa,** 28. Januar. (Von der Elbe.) Der Frost der letzten Tage hat ein schnelles Abfallen des Elbwassers zur Folge gehabt. Am hiesigen Pegel wurde heute Nullpunkt abgelesen. Auf dem Strom beginnt sich Eis zu bilden. Hält der Frost an, so dürfte bald stärkerer Eisgang die Schiffahrt zum Feiern zwingen.

* **Bautzen,** 28. Januar. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich auf der Drahtseilbahn des Ruhlander Tonwerkes im nahen Reschwitz. Auf der Endstation war der Arbeiter Pohlau aus Holscha mit dem Wegrücken einer mit Schamottestücken voll beladenen Lori beschäftigt, als ihm plötzlich von oben ein Kasten mit Schamottestücken auf den Kopf geschüttet wurde. Pohlau wurde schwer verletzt.

* **Bautzen,** 28. Januar. (Urnenfunde.) Beim Abtragen eines Dammes in seinem Garten stieß der Landwirt Pöthig in Stebitz bei Gröda (Bezirk Bautzen) auf ein großes Urnenfeld, das zu der Vermutung Anlaß gibt, daß die angegrabene Stelle eine frühere Beerdigungsstätte ist. Bisher wurden elf Urnen und Tränennäpfchen ausgegraben. Der Ursprung wird ins 14. Jahrhundert verlegt.

* **Großröhrsdorf** b. Bulsnitz, 28. Januar. (Von einem jähen Tode) wurde die Ehefrau des Tagearbeiters Burig in der Parentationshalle des neuen Friedhofes ereilt. Sie wohnte einer Beerdigung bei und wurde dabei von einem tödlichen Schlaganfalle betroffen.

Ein täglicher Begleiter.

Nicht nur bei Husten und Katarrh als Folge der schlimmen Herbst- und Winterwitterung schätzen Tausende in den berühmten Wybert-Tabletten ein vorzügliches Linderungsmittel, das wie kein anderes geeignet ist, als wahres Hausmittel zu dienen. Beinahe noch größer ist die Zahl derjenigen Personen, bei welchen Wybert-Tabletten im täglichen Gebrauch stehen als außerordentlich angenehmes Bonbon, das bei anhaltendem Sprechen den Mund feucht erhält, das beim Singen der Stimme Wohlklang und Kraft verleiht, kurz das Unzählligen von Menschen zum unentbehrlichen täglichen Begleiter und Beschützer geworden ist. Sie finden Wybert-Tabletten in Schachteln à Mk. 1.— in den meisten Apotheken.

Depots in Leipzig: Engel-Apotheke, Markt 12; Albert-Apotheke, Emilienstrasse 1; Börsen-Apotheke, Hallische Str. 12; Germania-Apotheke, Promenadenstr. 9; Hirsch-Apotheke, Grimmaische Steinweg 28; Hof-Apotheke, Hainstr. 9; Johannis-Apotheke, Gabelsbergerstr. 2; Ranstädter Apotheke, Ranstädter Steinweg 27; Sonnen-Apotheke, Südplatz 1; in Anger: Hubertus-Apotheke; in Eutritzsch: Annen-Apotheke; in Gohlis: Schiller-Apotheke; in Möckern: Blücher-Apotheke; in Paunsdorf: Apotheke von O. Meyer; in Plagwitz: Sophien-Apotheke; in Reudnitz: Bismarck-Apotheke; in Reudnitz-Thonberg: Schwanen-Apotheke.